



Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Bildung und Soziales der Gemeinde Nottuln am 07.05.2024.

Sitzungsort: von Aschebergschen Kurie, Stiftsstraße 4, 48301 Nottuln
Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 21:08 Uhr

Anwesenheitsliste

Vorsitzende/r

Arnd Rutenbeck CDU

Ratsmitglieder

Martin Gesmann CDU

Richard Mannwald Bündnis 90/Die Grünen

Sachkundige/r Bürger/in

Stefanie Awerwald SPD

Agnes Schürkötter Bündnis 90/Die Grünen

Martin Seifert CDU

Stellvertr. Ausschussmitglieder

Dr. Andrea Quadt-Hallmann CDU für Herrn Henke

Teilhabebeauftragte/r

Maria Dörndorfer

Stellvertr. sachk. Bürger/in

Waldemar Bogus UBG für Frau Kleinschmidt

In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Bildung und Soziales der Gemeinde Nottuln wird verhandelt und beschlossen wie folgt:

A. Öffentliche Sitzung

1 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende, Herr Rutenbeck, begrüßt die Anwesenden, insbesondere Frau Bunge und Frau Thoms-Rungenhagen als Vertreterinnen der Kindergärten sowie Frau Brüggemann und Herr Merabet als Sozialarbeiter:in der Gemeinde Nottuln.

Er stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses für Bildung und Soziales fest.

2 Mitteilungen

Kindergartensituation Appelhülsen

Herr Kohaus berichtet, dass die Gemeinde sich in guten Gesprächen befinde und Optionen zurzeit geprüft werden.

3 Leitsätze des Integrationskonzeptes der Gemeinde Nottuln vor dem Hintergrund aktueller Entwicklung Vorlage: 063/2024

Herr Rutenbeck erinnert an das vom Rat im Jahr 2017 beschlossene Konzept mit der Beschreibung des Ist-Zustandes und weist auf die weitere Entwicklung hin.

Herr Gellenbeck führt kurz in das Thema ein und weist darauf hin, dass in der heutigen Sitzung der Fokus der Integrationssituation unter anderem auf dem Bereich der Kindergärten gerichtet ist und die Schulen in der nächsten Sitzung Gelegenheit zum Bericht bekommen werden.

Im folgendem berichten Frau Bunge vom St. Marien Kindergarten sowie Frau Thoms-Rungenhagen vom Henry-Dunant Kindergarten stellvertretend für die Kindergärten in der Ge-

meinde Nottuln abwechselnd über die allgemeine Integrationssituation in den Kindergärten.

Frau Bunge geht insbesondere auf die Herkunftsländer, die beengten Wohnverhältnisse der Familien, die Entwicklung der Kinder, das Anmelde- und Abmeldeverhalten und die Integrationsbemühungen seitens der Kindergärten ein. Sie weist dabei darauf hin, dass von den fünfzehn Kindertagesstätten im Gemeindegebiet bis auf eine Kindertagesstätte alle Kinder mit Migrationshintergrund hätten, bei denen beide Elternteile nicht deutschsprachig sind. Dabei weist der Betreuungsanteil innerhalb der Kindertagesstätten eine Bandbreite von 0% bis 20% auf. Sie berichtet, dass in den Kindertagesstätten Inklusion gelebt werde und Vorurteile abgebaut werden. Flüchtlingsfamilien würden die Kindertagesstätte grundsätzlich als Bereicherung für sich und ihre Kinder sehen, indem die Kinder die Chance bekommen Deutsch zu lernen, neue Freunde zu finden und die Eltern die Chance hätten, sich untereinander kennen zu lernen und Gespräche führen zu können. Gleichzeitig bekämen die Eltern durch die Betreuung Freiräume für den Besuch eines eigenen Sprachkurses. Es wird festgestellt, dass Kinder sich auch ohne Sprache verstehen. Einige Kinder erwerben innerhalb eines Jahres gute deutsche Sprachkenntnisse und andere Kinder tun sich hierbei schwerer. Insgesamt sei Inklusion mit dem Kennenlernen neuer Kulturen für alle eine Bereicherung, bräuchte jedoch Zeit. Wichtig für den allgemeinen Spracherwerb sei jedoch auch, dass die Muttersprache innerhalb der Familie gesprochen wird.

Frau Thomas-Rungenhagen erläutert darüber hinaus die Veränderungen. Früher habe es mit dem Alten Kindergarten, den Weltentdeckern und dem Henry Dunant Kindergarten drei Sprach-Kitas mit 12% Migrationskinder gegeben. Durch ein Bundesprogramm wären bei diesen Kindertagesstätten Kosten für eine zusätzliche 19,5 Std. Fachkraft übernommen worden. Diese Fachkraft hätte Eltern, Erzieherinnen und Kinder in verschiedenen Bereichen unterstützt, so zum Beispiel auch bei der BuT-Beantragung. Sie bedauert, dass dieses Bundesprogramm eingestellt wurde. Das Nachfolgeprogramm vom Land würde die Finanzierung nicht ausreichend decken, so dass es keine zusätzlichen Stundenanteile mehr gibt und es daher zu zusätzlichen Belastungen der Mitarbeiter:innen kommt. Ein Gewinn sei es deswegen auch, wenn man Kolleginnen mit verschiedenen Sprachkenntnissen, wie zum Beispiel türkisch, russisch pp. habe, die neben der Nutzung von Übersetzer-Apps bzw. der Hilfe von Nachbarn beim Übersetzen helfen könnten. Die Kinder würden untereinander unbefangen miteinander umgehen. Inzwischen seien auch vermehrt Bilderbücher in verschiedenen Sprachen vorhanden und es gäbe im Gegensatz zu früher „12 Hautfarbestifte“. Insgesamt ist Integration jedoch eine große Aufgabe. Abschließend hebt sie den guten Kontakt und die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde hervor. Sie würde sich wünschen, dass es nicht nur bei telefonischen Kontakten bleibt.

Im Anschluss der Berichte erfolgt eine Aussprache in deren Verlauf aufkommende Fragen der Ausschussmitglieder von Frau Bunge und Frau Thoms-Rungenhagen beantwortet werden.

Herr Rutenbeck bedankt sich bei Frau Bunge und Frau Thoms-Rungenhagen für die ausführlichen Berichte.

Im weiteren Verlauf erläutert Herr Gellenbeck die Leitsätze des Integrationskonzeptes der Gemeinde Nottuln vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen. Hierzu geht er die einzelnen Punkte und Unterpunkte durch. Insbesondere geht er auf die vorhandene Arbeitsgruppe, die personel-

le Ausstattung, die dramatische Wohnungssituation und die derzeitige herausfordernde aktuelle Unterbringungssituation (Schließung der durch den Kreis Coesfeld angemieteten zentralen Übergangseinrichtung in Seppenrade zum 15.06.2024, Notunterkunft Turnhalle Niederstockumer Weg, Ausbau Tennishalle als Notunterkunft für bis zu 140 Personen) ein. In diesem Zusammenhang erläutert er auch die Funktion einer Zentralen Unterbringungseinrichtung und deren Auswirkung auf die Zuweisungsquote und Infrastruktur der Kommunen. Gespräche werden diesbezüglich geführt. Es sei kurzfristig nicht damit zu rechnen, dass zusätzlicher Wohnungsbau zur Entlastung beiträgt. Herr Gellenbeck erläutert zudem die vorhandenen materiellen und sozialpädagogischen Unterstützungsmaßnahmen sowie die Unterstützungsmaßnahmen im Bereich der Arbeitsaufnahme.

Darüber hinaus berichten Frau Brüggemann und Herr Merabet sehr anschaulich über die aktuelle Flüchtlingssituation, von der Ankunft in Deutschland, über die Aufnahme zunächst in einer Erstaufnahmeeinrichtung (EAE), danach Umverteilung in eine Zentrale Unterbringungseinrichtung (ZUE), der anschließenden Ankündigung/Zuweisung durch die Bezirksregierung, über notwendige erste Schritte nach Ankunft der Flüchtlinge in Nottuln, wie zum Beispiel Anmeldung, Registrierung beim Sozialamt, Eröffnung eines Bankkontos, den aufkommenden Schwierigkeiten, wenn keine Identitätsnachweise vorhanden sind, bis zur anschließenden Unterbringung. Frau Brüggemann berichtet, dass die erste Zeit der Flüchtlinge der Orientierung gilt. Dabei gibt es, je nach Bedarf, eine unterschiedliche Bandbreite von Unterstützung im Rahmen der Sozialarbeit, von der Anmeldung zur Kindertagesstätte oder Schule, Vermittlung zum Integrationskurs bis hin zur Beteiligung des psychosozialen Dienstes. Darüber hinaus gibt es in allen Ortsteilen ehrenamtliche Initiativen, die unterstützend tätig sind. Hier seien zum Beispiel die Deutschkurse für Personen ohne Berechtigungsschein zu nennen, wie aber auch initiierte Müllsammelaktion, Familien- und Einzelfallhilfe, Sozialkaufhaus und vieles mehr.

Auf Anfrage von Frau Averwald erläutern Herr Gellenbeck und Herr Kohaus, dass der Baumberger Hof aufgrund seines baulichen Zustandes, des notwendigen Investitionsvolumens, der Verkehrsvernetzung und darüber hinaus fehlender Integrationsmöglichkeit im Hinblick auf die Außenlage des Objektes zurzeit keine Unterbringungsoption sei. Man behalte diesen Standort jedoch für die Zukunft weiter im Auge, da je nach Entwicklung der Flüchtlingssituation nichts ausgeschlossen werden könne.

Im Rahmen der Aussprache werden aufkommende Fragen hinsichtlich der Schließung der Übergangsunterkunft in Seppenrade und Neuerrichtung der Notunterkunft Tennishalle, Überlastungsanzeige sowie Sprachkurse VHS von den Verwaltungsmitarbeitern beantwortet.

Beschluss:

Die Ausführungen der Verwaltung und die Berichte der Kindertagesstätten werden zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

zur Kenntnis genommen

4 Sozialdaten 2014 - 2023 Vorlage: 052/2024
--

Herr Gellenbeck erläutert im Einzelnen die aufgeführten Sozialdaten der Vorlage.

Auf Nachfrage von Herrn Mannwald, warum die Zahl der Arbeitsvermittlungen von 148 im Jahre 2014 auf nunmehr 81 im Jahr 2023 zurück gegangen seien, berichtet Herr Gellenbeck, dass ein Rückgang kreisweit zu beobachten sei. Darüber hinaus hätte Nottuln zum Beispiel keinen größeren Arbeitgeber, der Bedarf an Saisonarbeitskräften hat, wie es in anderen Kreiskommunen der Fall sei. Zudem könne der Rückgang auch mit dem Potential der zu vermittelnden Personen zusammenhängen. Allein mit der dauerhaften Stellenvakanz im Jobcenter sei dieser Rückgang allerdings nicht zu begründen.

Hinsichtlich der verwaltungsaufwändigen Plus-Jobs, sei es schwierig entsprechende Maßnahmen-träger zu finden. Zudem sei eine Teilnahme sofort beendet, sobald eine vorrangige Qualifizierungsmaßnahme, zum Beispiel Integrationskurs, begonnen wird.

Herr Gellenbeck weist darauf hin, dass die Fallzahlensteigerung im SGB XII auch mit dem steigenden Bevölkerungsalter zusammenhängt.

Darüber hinaus berichtet er, dass nunmehr 343 obdachlose Personen untergebracht seien, im Gegensatz zu 249 (Stand: 31.12.2023). Dieses zeige die Brisanz der aktuellen Lage. Bei den Notunterkünften wären aktuell 48 Personen in der Turnhalle untergebracht worden und 23 Personen wohnen in der Unterkunft in Seppenrade.

Bezüglich der Aufnahme von Geflüchteten macht Herr Gellenbeck darauf aufmerksam, dass in dieser Zahl zum Beispiel nicht die freizügig aus der Ukraine zugewanderten Personen enthalten sind.

Auf Nachfrage von Herrn Gesmann, warum es jetzt im Vergleich zu den Aussagen vor den Sommerferien des vergangenen Jahres, zu einem Zuweisungsanstieg gekommen sei, erläutert Herr Gellenbeck, dass erstens die Aufnahmekapazitäten von Landeseinrichtungen weggebrochen seien und zweitens der Fluchtweg über das Mittelmeer im Sommer stärker frequentiert würde.

Frau Brüggemann ergänzt, dass zurzeit vermehrt syrische Einzelpersonen, die vorher lange in der Türkei gelebt hätten, mit guter Bleibeperspektive zugewiesen werden. Zudem würden wieder verstärkt Personen aus der Ukraine nach Nottuln kommen.

Hinsichtlich der erneuten Anfrage, warum der Baumberger Hof nicht als Unterbringungsort in

Betracht gezogen wird, verweist Herr Rutenbeck auf die Ausführungen vom vorherigen Tagesordnungspunkt.

Herr Gellenbeck informiert, dass die Zahl der gestiegenen Wohngeldanträge nicht das Arbeitspensum widerspiegeln, da in dieser Zahl nicht die abgelehnten Anträge ausgewiesen seien. Herr Gellenbeck bedankt sich in diesem Zusammenhang für die Aufstockung der Stellenanteile in diesem Bereich.

Im Zusammenhang mit den Betriebskostenzuschüssen im Kindergartenbereich, bestätigt Herr Gellenbeck auf Anfrage, dass diese zwar freiwillige Leistungen seien, jedoch bei Nichtgewährung die Betriebsträgerschaft die Kindergärten mangels Finanzierung voraussichtlich aufgeben würden. Sollten die Kindergärten wegbrechen, würde die Aufgabe zurück an das Jugendamt fallen und es käme für die Gemeinde Nottuln insgesamt teurer. Die Ausweisung der Betriebskostenzuschüsse bei den Sozialdaten zeige das soziale Engagement der Gemeinde in diesem Bereich.

Beschluss:

Die Sozialdaten 2014 – 2023 werden zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

zur Kenntnis genommen

5 Verschiedenes

Jugend entscheidet – Politik, die sich was traut

Frau Quadt-Hallmann informiert über das von der Hertie-Stiftung unterstützte und begleitete Projekt „Jugend entscheidet – Politik, die sich was traut“ und skizziert die nächsten Schritte. An diesem Projekt können Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren teilnehmen.

Arnd Rutenbeck
Vorsitzender

Michaela Faber
Schriftführerin